2022-12-22 Huus am Brunne Weihnachtsfeier **Lk 1,46-55**[1]

Urs Joerg, Pfr. **Kleinriehenstr. 35** **CH-4058 Basel**
Tel.: 061 681 62 26 **e-mail: urs_joerg@bluewin.ch**

---

4 Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch!! 5 Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren. Der Herr ist nahe. Phil 4,4-5 Zürcher Bibel, 2007)

schreibt Paulus in seinem Brief aus dem Gefängnis an die Gemeinde in Philippi. Er will trotz allem zur Freude aufrufen. Mit seinen Worten werden wir jedes Jahr wieder zur Freude auf Weihnachten aufgerufen. So etwa im bekannten Adventslied «Gott send herab deinen Sohn», das wir eben gesungen haben. Im Refrain heisst es:

Freu dich, freu dich, o Israel, bald kommt zu dir Immanuel. RG 362

Hat Maria sich eigentlich gefreut auf die Geburt ihres Kindes? Ein Schock war es. Ihr Leben ist zu Bruch gegangen. Wir können uns das heute kaum vorstellen, was das bedeutete für ein einfaches Mädchen wie sie vor 2000 Jahren. Unverheiratet schwanger zu werden.

Ich denke bei dieser Geschichte an die vielen Frauen auf der ganzen Welt, für die die Nachricht einer Schwangerschaft keine Freudenbotschaft ist. Weil da noch ein hungriger Bauch zu füttern ist und es sowieso schon hinten und vorne nicht reicht. Oder weil sie in ähnlicher Situation sind wie Maria, jung, unverheiratet, unaufgeklärt, und jetzt: von der Familie verstoßen. Nicht immer ist eine Schwangerschaft ein Geschenk, das man mit Freude auspackt. Auch Marias Freude war erstmal ein sehr zartes Wehen.

«Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.», antwortet sie zögernd dem Engel, der ihr die Schwangerschaft ankündigt. (Lk 1,38[2]) Ja, sie flüchtet zu einer Stadt im Bergland von Judäa in das Haus des Priesters Zacharias zu Elisabet, die nach langer Unfruchtbarkeit ebenfalls schwanger war. (Lk 1,39-41) Erst dort beginnt sie zu jubeln vor Freude und singt das Lied, das wir eben gehört haben. «Alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter.» (Lk 1,47)

Dieses Lied hat es nun aber in sich:

Dietrich Bonhoeffer predigte im Dezember 1933 in London über das Magnificat – so bezeichnet man dieses Loblied der Maria nach dem lateinischen Anfangswort – und nannte es «*das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen worden ist. Es ist nicht die sanfte, zärtlich verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern dargestellt sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht. Nichts von den süßen, wehmütigen Tönen mancher unserer Weihnachtslieder, sondern ein hartes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht. Es sind die Töne der*

---

[1] Siehe Text im Anhang unten
[2] Alle Bibelzitate sind, wenn nicht anders vermerkt, aus der Basis Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft, 2021

prophetischen Frauen aus dem Alten Testament, Debora, Judith, Mirjam, die hier im Munde der Maria lebendig werden.»

Das passt so gar nicht zum besinnlichen Advent, wie wir ihn uns so gerne vorstellen. Advent ist nicht das Warten auf ein niedliches Ereignis in einem Stall zu Bethlehem, nein, was da angekündigt wird und sich dann auch ereignet, ist ein Eingreifen Gottes in diese Welt, die durcheinander gewirbelt werden soll. Er wird aktiv und davon singt Maria in ihrem Lied. Sie ist Magd, Dienerin Gottes, nicht im Sinne der Unterwürfigkeit, sondern Knecht, Diener Gottes wie es das Volk Israel von seiner Bestimmung her sein soll und wie eben auch das Kind das da im Bauch von Maria heranwächst als Gottesknecht sein wird. Und damit sind wir alle Mägde und Knechte Gottes.

Nun könnte Maria, könnten wir 2000 Jahre später resigniert sagen: Wo bleibt unser Trost, wie ihn Jesaja angekündigt hat? (siehe Jes 40,1.3.10)

40 1 »Tröstet, tröstet mein Volk!«,
spricht euer Gott.
3 Eine Stimme ruft:
»Bahnt in der Wüste einen Weg für den HERRN!
Ebnet unserem Gott in der Steppe eine Straße!
10 Seht, Gott, der HERR!
Er kommt mit aller Macht
und herrscht mit starker Hand.

- Die Auswirkungen dieser Revolution spüren wir kaum!
- Reiche werden immer reicher!
- Mächtige schwingen sich selbst zu Heilsbringern auf!
- Niedrige bleiben erniedrigt!
- Hungrige gibt es zuhauf!

Von Maria wird gesagt: Sie glaubt! »Glückselig bist du, denn du hast geglaubt:“, bezeugt ihr Elisabet. »Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herr.“ (Lk 1,45) Maria stellt sich in die Tradition, die Geschichte ihres Volkes hinein. Ihr Lied ist gefüllt mit Erinnerungen an Ereignissen aus dem Leben des Volkes Israel, aber auch mit Zitaten aus biblischen Schriften. Maria versteht sich als Teil einer Bewegung, die lange vor ihr begonnen hat, und die mit ihr nicht endet. Solcher Glaube trägt und er macht enttäuschungsfest. Wenn ich scheitere, heißt das nicht, dass ich unrecht hatte; wenn ich unterliege, unterliegt nicht die Wahrheit; wenn ich untergehe, werden andere weitermachen.

In eben dieser Glaubenstradition stehen auch wir. Es geht nicht darum, dass sofort schon alles erledigt wäre, eben umgedreht wäre. Glauben, auf Gott vertrauen, heisst, sich in die Gemeinschaft mit denen hineinstellen, die vor uns da sind, die ebenso wie wir beides erlebten:

- Mächtige, die untergehen;
- Hungrige, die gestärkt werden.

Sie bestätigen uns in unserer schwankenden Fähigkeit zum Dienst an der Welt. Maria kann aus diesem Glauben heraus ihr Loblied anstimmen und davon berichten,

wie Gott wirkt. *»Gott zu loben, das ist ein „Fröhliches Leiden«*, schreibt Martin Luther in seiner Auslegung des Magnificat, es ist ein Leiden, weil es uns normal Sterbliche, normal Un-Heroische überfordert, wenn wir uns von ihm ergreifen lassen, von diesem Gott, der will, dass die Mächtigen vom Thron gestürzt und die Niedrigen erhöht werden, die Hungernden beschenkt und die Reichen leer ausgehen - so wie uns der Gott der Bergpredigt überfordert.“ (Matthias Greffrath)

Advent wird mit diesem Lied der Maria jedes Jahr neu zum „Mutmachlied“, zur Herausforderung, nicht nur an unserer Welt zu leiden, sondern mit Gott auch in dieser Welt zu wirken, so wie es Generationen vor uns, und auch schon vor Maria, immer wieder getan haben. Gott selbst macht sich mit dieser Geburt *«katastrophen-beständig»*, so lese ich in einer Betrachtung zum Magnificat. *«Wenn unser Lebensgrund weicht, macht er sich zu neuem Lebensgrund. Das ist Weihnachten im Zusammenhang der Menschheitsgeschichte.»* In dieser Tradition stehen wir auch heute. In dieser Gemeinschaft sind wir stark, getragen von Gott, und werden wir nicht untergehen, auch wenn wir vor lauter Krisen meinen in einer Mangellage zu stecken. Maria singt von der Befreiung und der Hoffnung. Unsere Erwartungen, unsere Sehnsüchte nach einem Leben in Würde für alle, gehen nicht unter, auch wenn es dunkel um uns ist. Darüber kann sich Maria in ihrer Situation freuen. Darüber können wir uns auch in unserer Zeit freuen. Das Magnificat, das in christlicher Tradition in jedem Abendgebet gebetet wird, hilft uns, ob Jung oder Alt, ob Frau oder Mann, ob Arm oder Reich, ob Heimatlos oder Daheim. Maria spürt dies, wenn sie am Schluss singt: Gott «hilft seinem Diener Israel auf», - und ich ergänze - seiner Magd Maria, uns, «wie er es unseren Vorfahren versprochen: Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeit!» (Lk 1,54-55)

Deshalb können wir auch heute noch mit Paulus sagen:

4 Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch!! 5 Lasst alle Menschen
eure Freundlichkeit spüren. Der Herr ist nahe. Phil 4,4-5 (Zürcher Bibel, 2007)

Amen

Als Glaubensbekenntnis wurde im Anschluss an die Predigt gemeinsam das Magnificat in der Übersetzung der Luther-Bibel 2017 gelesen.

Der Abendmahlsgottesdienst wurde abgeschlossen mit

VOR DEM SEGEN

So gehen wir auf Weihnachten zu. Da hören wir wieder von dem Engel, der zu den Hirten spricht

10 [Und der Engel sprach zu den Hirten:] Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch
große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
11 denn **euch ist <u>heute</u> der Heiland geboren**, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt
Davids. Lk 2,10-11

Das wünsche ich uns allen, diese Freude, Trost in allem Leide…

SEGEN

So geht hinaus in der Freude,
lebt die Freude und
gebt weiter die Freude,
und der Segen Gottes,
des Vaters des Kindes der Freude,
geht mit Euch
und erfülle alle Menschen zum Frieden.
Amen

Lk 1,46-55 **Marias Lobgesang / Maria lobt Gott**

Luther17	BasisBibel 2021
46 [a]Und Maria sprach: **Meine Seele erhebt den Herrn,** a) (46-55) 1.Sam 2,1-10 47 **und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;** 48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. 49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. 50 Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.[a] a) Ps 103,13.17 51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und [a]zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. a) 1.Mose 11,8 52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.[a] a) Ps 147,6 53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.[a] a) Ps 34,11; 107,9 54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,[A] A) So Luther 1545. 1522 übersetzte er: "Er hat Gewalt geübt ... und seinem Diener Israel aufgeholfen". 55 wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.[a] a) 1.Mose 17,7; 18,18	46 Da sagte Maria: »Ich lobe den Herrn aus tiefstem Herzen. **da sagte Maria:** Die Worte Marias erinnern an den Lobgesang der Hanna in 1.Samuel 2,1-10. Hanna dankt Gott mit dem Lied dafür, dass er ihr ein Kind geschenkt hat. 47 Alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter. 48 Denn er wendet sich mir zu, obwohl ich nur seine unbedeutende Dienerin bin. Von jetzt an werden mich alle Generationen glückselig preisen. **unbedeutende Dienerin:** Selbstbezeichnung, durch die Maria zum Ausdruck bringt, wie klein sie sich Gott gegenüber fühlt. **glückselig preisen:** Wegen ihres Sohnes Jesus Christus werden die Menschen aller kommenden Generationen Maria ehren. 49 Denn Gott, der mächtig ist, hat Großes an mir getan. Sein Name ist heilig. 50 Er ist barmherzig zu denen, die ihm Ehre erweisen – von Generation zu Generation. 51 Er hebt seinen starken Arm und fegt die Überheblichen hinweg. 52 Er stürzt die Machthaber vom Thron und hebt die Unbedeutenden empor. 53 Er füllt den Hungernden die Hände mit guten Gaben und schickt die Reichen mit leeren Händen fort. 54 Er kommt seinem Diener Israel zu Hilfe und erinnert sich an seine Barmherzigkeit. **Israel:** Nachkommen der zwölf Söhne Jakobs. Gott hat mit Israel einen Bund geschlossen. 55 So hat er es unseren Vorfahren versprochen: Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeit!« **Abraham:** Stammvater des Volkes Israel, vgl. 1. Mose/Genesis 12–25.